

Lob von allen Seiten:

»Ein Haushalt mit Augenmaß und Vernunft«

Der Stadthaushalt aus der Sicht der Parteien - Persönlich gehaltener Rückblick Robert Gastagers

Vor der Verabschiedung des Haushaltes im Traunsteiner Stadtrat (wir berichteten) nehmen die Sprecher der Fraktionen zu dem Zahlenwerk Stellung. So wenig Kritik wie in diesem Jahr gab's schon lange nicht mehr an dem von Kämmerer Josef Gmeindl vorgelegten Zahlenwerk, das einstimmig gebilligt wurde. Alle Redner hoben hervor, dass in der Großen Kreisstadt mit Augenmaß gewirtschaftet werde. Man wolle auch nächstes Jahr bei den Ausgaben Disziplin üben. Der Abbau der Schulden solle weiter Vorrang haben.

Für Prestigegehabe sei da kein Platz. Als ein solches bezeichnete zum Beispiel UW-Fraktionssprecher Wilfried Arsan das Transrapid-Projekt in München. »Der Steuerzahler und die Kommunen werden zum Prellbock für angeblich goldene Zukunftsaussichten«, kritisierte er. Er zählte auf, wo es überall krankt im Staat, weil angeblich nicht genug Geld vorhanden sei. Bürgern und Kommunalpolitikern fehle die Begeisterungsfähigkeit für solche Luxusartikel wie den Transrapid, »von denen der Lack abbröckelt, ehe die letzte Rate bezahlt ist«.

Arsan: »Infrastruktur wird verbessert«

Dagegen sei der vorliegende Entwurf in Traunstein ein »Haushalt mit Augenmaß und Vernunft«. Die geplanten Investitionen führten zu einer weiteren deutlichen Verbesserung der städtischen Infrastruktur. Sie würden einen entscheidenden Beitrag zur Fortentwicklung sowie zur Anhebung der Qualität Traunsteins leisten. Der Haushalt sei erneut ausgeglichen und erlaube zusätzliche Investitionen in Projekte, die das gesamte Stadtbild aufwerten würden. Neben der städtischen Galerie forderte er auch eine Reduzierung der Ausgaben in der Musikschule durch bessere Zusammenarbeit mit anderen derartigen Einrichtungen im Landkreis. Einsparpotenzial sieht Arsan auch darin, Planungen und Ausschreibungen nicht an Generalunternehmer zu vergeben, sondern vom Stadtbauamt vornehmen zu lassen.

Kritik übte Arsan am Finanzgebaren des Landkreises. Dessen ehrgeizige Ziele dürften nur mit vorhandenen Mitteln und nicht durch massive Neuverschuldung, die eine Erhöhung der Kreisumlage mit sich bringen würde, erreicht werden.

Osenstätter: »Weiter neue Straßen bauen«

CSU-Fraktionschef Wolfgang Osenstätter zählte eine Reihe von Projekten auf, die nächstes Jahr verwirklicht werden sollen. Rückblickend auf die Diskussion bei der Bürgerversammlung in Haslach betonte er: »Wir wollen weiter neue Straßen bauen«. Er erwähnte die Verkehrsentlastung, die für Haslach durch die Verlängerung der Südspange erreicht wird und die Nordumfahrung, die die Anlieger der Wasserburger Straße entlasten werde.

Am Beispiel der Diskussion um den Neubau an der Leonrodstraße als Ersatz für das Rot-Kreuz-Gebäude schilderte er, dass es nicht immer leicht sei, alle Interessen unter einen Hut zu bringen. »Nur mit Mut und Rückgrat kann man so etwas bewältigen.« Bezüglich des geplanten Windrades zeigte er sich enttäuscht davon, dass einige Mitglieder des Gremiums das Projekt bedingungslos unterstützen. Wenn die Gefahr bestehe, »dass unsere Bürger Geld bei zweifelhaften Anlagen verlieren, und wir uns als Stadtrat nicht schützend und mutig davor stellen, dann sehe ich meine Aufgabe als nicht erfüllt.«

Bödeker: »Gute Perspektiven«

Von »guten Perspektiven für die Zukunft« sprach SPD-Fraktionschefin Ingrid Bödeker. Die solide Finanzpolitik der letzten Jahre zahle sich jetzt aus. Sie kritisierte, dass die großen Stromerzeuger die Einkaufspreise für die Stadtwerke drastisch erhöht haben. Wegen der gleichzeitigen Absenkung der Netzegebühren müssten kleinere Stadtwerke starke Einnahmeverluste hinnehmen. Das wirke sich unmittelbar auf die Kommunalfinanzen aus. Sie sprach sich für erneuerbare Energien aus, damit auch Traunstein seinen Beitrag zum Klimaschutz leiste und die Abhängigkeit von den großen Konzernen verringere. Dass die Investitionen der letzten Jahre richtig waren, erweise sich im nachhinein. Die Preise im Hoch- und Tiefbau seien in letzter Zeit deutlich gestiegen. »Manches hätten wir uns so nicht mehr leisten können«. Allein im zu Ende gehenden Jahr habe man mit einem Auftragsvolumen von 5 Millionen Euro viele Arbeitsplätze gesichert und aktive Wirtschaftsförderung betrieben.

Gastager: »Es war richtig, zu investieren«

Robert Gastager, der zusammen mit Wolfgang Schrag die Fraktion der Grünen im Stadtrat war (beide wenden sich, wie berichtet, von der Partei ab und treten mit einer eigenen Gruppe unter dem Namen »Traunsteiner Liste« zur Stadtratswahl im März an), stellte den weiteren Schuldenabbau in den Mittelpunkt seiner Haushaltsrede. Aber auch er räumte ein: »Ich bin überzeugt, es war richtig, Geld zu investieren.«

Gastager, der seit 18 Jahren dem Gremium angehört, also die ganze »Oberbürgermeister-Ära Stahl«, hielt einen kurzen und sehr persönlich gehaltenen Rückblick auf diese Zeit. Die Arbeit sei fast immer von Sachlichkeit geprägt gewesen. Er erinnerte an ehemalige Stadträte, die für ihn von besonderer Bedeutung waren: Hermann Schätz, Ernst Haider, Karl Weilharter und Franz Ober sen. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten sei ein Grundvertrauen da gewesen, was die Arbeit sehr angenehm gemacht habe. Gastager zeigte sich enttäuscht über die Entwicklung in der Partei, in der er war. Er äußerte die Hoffnung, dass sich so etwas im Stadtrat nicht fortsetzen möge. -K.O.-